

Otto, Louise: 3. (1857)

1 So laß mir meine Träume, meine Lieder!
2 Zur Gottheit selber hab' ich so erhoben
3 Mein heiß Gebet im brünstigen Geloben:
4 Was du mir gabst, das lasse ich nicht wieder!

5 So träumt ich denn, es fielen Rosen nieder,
6 Die sich zu einer holden Kette woben –
7 Und darauf schien ein Sonnenglanz von oben
8 Und aus den Rosen wurden Sternenglieder.

9 Das war der Liebe göttlich süßes Träumen
10 Mit seinen Wonnen, seinem Glühen, Sehnen,
11 Das bis hinauf drang zu des Himmels Räumen.

12 Im Aether dort erglänzten heil'ge Thränen,
13 Wie Tauesperlen oft die Rasen säumen,
14 So mochten sie sich an die Sterne lehnen.

(Textopus: 3.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41831>)